



# Das Leben in unserer Kinderkrippe

Im Kath. Kindergarten Arche Noah  
Lembergstr. 13/1  
72355 Schömberg  
Tel.: 07427/2353  
E-Mail: arche.noah.schoemberg@gmail.com

Kindergartenleitung: Isabelle Vogel  
Gruppenleitung: Sabrina Merz



## 1. Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort der Erzieherinnen .....	3
2. Vorwort von Pfarrer Dr. Holdt .....	3
3. Die Kinderkrippe Krabbelkäfer stellt sich vor .....	4
3.1 Unser Team.....	4
3.2 Öffnungszeiten.....	4
3.3 Das Raumkonzept .....	4
4. Aufnahmekriterien .....	5
5. Eingewöhnung des Kindes in die Kinderkrippe.....	6
5.1 Ablauf der Eingewöhnung nach dem Berliner Modell .....	6
Das Eingewöhnungsmodell wird in 5 Phasen eingeteilt: .....	7
Phase 1 - Aufnahmegespräch: .....	6
Phase 2 Grundphase .....	7
Phase 3 Trennung .....	7
Phase 4 Stabilisierungsphase.....	7
Phase 5 Schlussphase.....	7
5.2 Voraussetzung für eine „sanfte Eingewöhnung“ .....	8
6. Tagesablauf.....	9
7. Jahreszeitliche Gestaltung .....	9
7.1 Besondere Aktivitäten.....	10
8. Die Rolle der Erzieherin.....	10
8.1 Beobachtung und Dokumentation .....	10
9. Zusammenarbeit mit Eltern .....	11
9.1 Elterngespräche.....	11
9.2 Elterninformationen .....	12
9.3 Elternabende/ Elternbeirat.....	12
10. Unserer Pädagogische Arbeit nach dem Orientierungsplan .....	13
10.1 Bildungs- und Entwicklungsfelder .....	13
11. Kinder haben Rechte.....	14
12. Übergang Krippe- Kindergarten.....	15
13. Mit diesen Einrichtungen arbeiten wir zusammen .....	15



## **1. Vorwort der Erzieherinnen**

Unter dem Begriff Kinderkrippe verstehen wir als Einrichtung, eine familienunterstützende und familienbegleitende Hilfe für Kinder von 1 bis 3 Jahren.

Sie ist ein Lernort für Kinder, und soll eine Ergänzung zum Elternhaus sein, wo Sie als Eltern Rat und Unterstützung erfahren können.

Die Kinder werden von pädagogischen Fachkräften individuell und altersgemäß gefördert und begleitet.

*„ Das Krippenalter ist die Zeit im Leben eines Kindes, in der es am meisten lernt“  
(Angelika von der Beek)*

Deshalb möchten wir gemeinsam mit Ihnen günstige Entwicklungsbedingungen für Ihr Kind schaffen. Die Kinderkrippe soll kein „Konkurrenzunternehmen“ zum Elternhaus sein, da dies niemals ersetzt werden kann.

## **2. Vorwort von Pfarrer Dr. Holdt**

Der katholische Kindergarten „Arche Noah“ in Schömberg hat einen guten Namen und eine lange Tradition. Als Ordensschwestern vor über hundert Jahren den Kindergarten eröffneten, war das ein für die damalige Zeit fortschrittliches und beispielhaftes Engagement.

An diesem Geist des Anfangs knüpft unser heutiger Kindergarten „Arche Noah“ an.

Neueste pädagogische Erkenntnisse sind in die hier vorliegende Konzeption des Kindergartens eingegangen. Zugleich scheint die Grundidee des christlichen Kindergartens neu auf: Die Hinwendung zum Kind als einem von Gott geschaffenen und geliebten, einmaligen Menschen.

Das Team unserer Erzieherinnen hat in die Erstellung der Konzeption viel Zeit und Kraft investiert. Im Namen der katholischen Kirchengemeinde Schömbergs, welche Träger des Kindergartens ist, sage ich dafür von Herzen Danke.

Mögen, wie in der Vergangenheit, so auch in der Zukunft, alle Eltern im katholischen Kindergarten „Arche Noah“ ihre Kinder in den besten Händen wissen!



### **3. Die Kinderkrippe Krabbelkäfer stellt sich vor**

#### **3.1 Unser Team**



**Sabrina Merz**

-Staatlich anerkannte  
Erzieherin

-100% Gruppenleitung

-Fachkraft für Kinder  
unter drei Jahren



**Monja Reithofer**

-Staatlich anerkannte  
Erzieherin

- 60% in Teilzeit



**Stefanie Hoeckstra**

-Kinderpflegerin

- 50% in Teilzeit

#### **3.2 Öffnungszeiten**

**Montag – Freitag**  
**07:30 Uhr – 13:30 Uhr**

#### **3.3 Das Raumkonzept**

In unseren Räumen sollen sich die Kinder wohlfühlen, Sicherheit und Geborgenheit erfahren.

Durch vielfältige Spielmaterialien und Freiräume können sich die Kinder frei entfalten.

##### **Gruppenraum**

Der Gruppenraum spricht durch die verschiedenen Spielmaterialien alle Sinne der Kinder an. Die Kinder werden dazu angeregt, sich Neues durch ihr eigenes Tun zu erschließen. Im Spiel kommen sie mit anderen Kindern in Kontakt.



Es stehen ihnen verschiedene Materialien zur Verfügung, um kreativ zu werden. Das Raumkonzept orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder (Raum für Bewegung, Experimente, Kreatives, musische Entfaltung usw.)

### Ruheraum

Der Ruheraum bietet den Kindern einen Ort, um sich jederzeit aus dem Gruppengeschehen zurückzuziehen und zur Ruhe kommen zu können. Zum Schlafen steht jedem Kind eine kleine Matratze, Kissen und Decke bereit.

Außerdem bietet uns der Ruheraum Platz, um pädagogische Angebote mit den Kindern durchzuführen.

### Essbereich

Hier werden gemeinsame Mahlzeiten eingenommen. Die Mahlzeiten vermitteln den Kindern einen immer wiederkehrenden Rhythmus.

Das Essen und das Tischgebet ist in der Krippe ein Ritual, bei dem eine gemeinschaftliche und kommunikative Situation für die Kinder entsteht.

Die Kinder bringen ihr Vesper und Trinken von zu Hause mit.

### Badezimmer

Das Badezimmer regt zum selbständigen Handeln an. Es ist ausgestattet mit einem Wickeltisch, auf den die Kinder über eine Treppe selbst hinaufsteigen können und einem Handwaschbecken, an dem die Kinder ihre Hände waschen und das Element Wasser erforschen können.

Außerdem gibt es zwei Toiletten, welche die Kinder zum selbständigen Toilettengang motivieren und einer Wanne.

### Garten

Unser Garten bietet genügend Platz, um sich zu bewegen und viele Sinneserfahrungen machen zu können. Dieses wird durch den Barfußpfad, den Sandkasten, die Kletterburg, den Naschgarten und das Gemüsebeet ermöglicht.

Um den Kindern Sicherheit zu geben ist unser Garten zum Außengelände des Kindergartens abgegrenzt.

## **4. Aufnahmekriterien**

Wir nehmen bevorzugt Kinder auf, die zusammen mit ihren Eltern oder Personensorgeberechtigten ihren Hauptwohnsitz in Schömberg oder Schörzingen haben.

Bei uns werden Kinder ab 12 Monaten aufgenommen.

Falls kein Platz zur Verfügung steht, führen wir eine Warteliste.



Um den Wechsel von der Krippe in den Kindergarten zu erleichtern, besucht Ihr Kind **die Krippe mindestens ein Jahr lang**.

Ihr Kind hat die Möglichkeit, mit 2,5 Jahren in den Kindergarten zu wechseln, sofern es mindestens 1 Jahr in der Krippe war.

## **5. Eingewöhnung des Kindes in die Kinderkrippe**

Für Ihr Kind ist der Eintritt in die Kinderkrippe eine Übergangssituation.

Es bedeutet für Ihr Kind, dass es in den ersten Wochen in einer fremden Umgebung ist. Die Räume, die Erzieherinnen aber auch die anderen Kinder sind für Ihr Kind ungewohnt und neu.

Es muss sich an einen anderen Tagesablauf und an eine mehrstündige Trennung von seiner Bindungsperson (Eltern) gewöhnen und lernen, damit umzugehen.

Es ist wichtig, diese Übergangssituation so positiv wie möglich zu gestalten, da diese prägend für die weitere Entwicklung Ihres Kindes ist.

Eine richtige Eingewöhnungsphase erleichtert den Start zu einem vertrauten Verhältnis zwischen Bezugserzieherin und Ihrem Kind.

### **5.1 Ablauf der Eingewöhnung nach dem Berliner Modell**

Das Berliner Eingewöhnungsmodell ist die Grundlage unserer Eingewöhnung. Da jede Eingewöhnung, so wie Ihr Kind auch, individuell ist, verläuft diese oft unterschiedlich.

Durch tägliche Gespräche mit Ihnen, wird besprochen, wie der aktuelle Tag verläuft und der darauffolgende Eingewöhnungstag verlaufen wird.

#### **Aufnahmegespräch:**

Zuerst steht ein offenes und ausführliches Aufnahmegespräch zwischen Eltern und Bezugserzieherin im Vordergrund.

Bei diesem Gespräch stehen das Kind und seine individuellen Bedürfnisse an erster Stelle.

Außerdem wird auch der Eintrittstermin des Kindes in die Krippe vereinbart. Dieser ist zugleich der erste Tag der ca. 2-3 Wochen langen, von Eltern begleiteten, Eingewöhnung.



## Das Eingewöhnungsmodell wird in 4 Phasen eingeteilt:

### Phase 1 Grundphase

Die Grundphase dauert drei Tage. In dieser Phase kommen Sie als Bindungsperson für ca. 1 Stunde mit Ihrem Kind in die Kinderkrippe.

Ihr Kind kann sich langsam an die neuen, noch unbekanntem Räume, Kinder und die Bezugserzieherin gewöhnen.

In diesen Tagen verhalten Sie sich als Bindungsperson passiv, schenken ihrem Kind die volle Aufmerksamkeit. Sie sind der „sichere Hafen“.

In der Grundphase versucht die Bezugserzieherin langsam Kontakt zum Kind aufzunehmen, bedrängt es aber nicht, um Vertrauen und Sicherheit zu vermitteln.

Krippenkinder brauchen Zeit und Vertrauen um eine Bindung zur Bezugsperson (Bezugserzieherin) aufzubauen. Dies geschieht unter anderem durch Anerkennung und Verständnis ihres Handelns. Liebe, Zuneigung und Harmonie in der Gruppe spielen ebenfalls eine wichtige Rolle für eine gute Bindung zur Bezugsperson (Bezugserzieherin).

Ein persönlicher Gegenstand des Kindes wie z.B. ein Schnuller oder ein Schmusetier hilft Ihrem Kind in dieser Situation, da es etwas Vertrautes von Zuhause ist.

### Phase 2 Trennung

Am vierten Tag findet die erste Trennung zwischen Ihnen und Ihrem Kind statt.

Die Bezugserzieherin gibt Ihnen, wie besprochen, ein Zeichen worauf Sie sich dann eindeutig von Ihrem Kind verabschieden.

Diese Trennung dauert max. 30 min., in dieser Zeit bleiben Sie im Haus um ggf. die Trennungsphase zu verkürzen.

Je nach Kind lässt sich die Eingewöhnungszeit verkürzen oder verlängern.

### Phase 3 Stabilisierungsphase

Wenn sich Ihr Kind bei der ersten Trennung von der Bezugserzieherin rasch trösten und beruhigen lässt, falls dies nötig ist, gehen wir zur Stabilisierungsphase über.

In dieser Phase werden die Trennungszeiten dem Kind angepasst. Auch in dieser Phase der Eingewöhnung bleiben Sie in unserer Einrichtung, um ggf. die Trennungszeit zu verkürzen.

### Phase 4 Schlussphase

In dieser Phase können Sie die Einrichtung verlassen, müssen aber jederzeit telefonisch erreichbar sein.



Wenn Ihr Kind eine entspannte Haltung beim Spielen einnimmt, ist die Eingewöhnung nach ca. 8 Wochen beendet.

Es ist möglich, dass Ihrem Kind, nach einer Krankheit oder den Ferien, die Trennung schwer fällt.

## 5.2 Voraussetzung für eine „sanfte Eingewöhnung“

Bitte beachten Sie beim Verlassen der Gruppe:

- Verabschieden Sie sich **immer** von Ihrem Kind.
- Verlassen Sie den Gruppenraum/Garten nach einer **kurzen** Verabschiedung. Zögern Sie den Abschied nicht hinaus, auch wenn es ihnen schwer fällt. Ihre Unsicherheit überträgt sich auf Ihr Kind.
- Bei der Trennungsphase wird die Trennung je nach Verfassung des Kindes verlängert oder verkürzt.





## **6. Tagesablauf**

Ein klar strukturierter Tagesablauf mit immer wiederkehrenden Ritualen und Wiederholungen sind Dinge, die für das Kind, wichtig sind. z.B. gleiches Morgenlied, vor dem Essen Hände waschen...

<b>Ab 07:30 Uhr</b>	Freispiel (Bitte bringen Sie Ihr Kind bis spätestens 08:45 Uhr in die Krippe.)
<b>um 08:45 Uhr</b>	Morgenkreis/ pädagogisches Angebot
<b>um ca.09.00 Uhr</b>	gemeinsames Gebet und Vesper
<b>Ab ca. 09:30 Uhr</b>	Freispiel (evtl. Kind orientierte Freispielangebote)
<b>Ab ca. 11:15 Uhr</b>	Freies Vesper bzw. um ca. 12.00 Uhr oder 12.30 Uhr warmes Mittagessen (Montag und Freitag essen wir um 12.00 Uhr und am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag um 12.30 Uhr).
<b>Bis 13:30 Uhr</b>	Freispiel

***Die Schlaf- und Ruhephasen sowie das Wickeln der Kinder richten sich nach den Bedürfnissen der Kinder.***

## **7. Jahreszeitliche Gestaltung**

Der Wechsel der Jahreszeiten, die christlichen Feiertage und die Geburtstage der Kinder werden bei uns in der Krippe aufgegriffen und thematisiert. Durch diesen immer gleichen Jahresablauf, werden die Feste und Feiern von den Kindern als Ritual, etwas immer Wiederkehrendes im Jahr, erkannt.

Zum jahreszeitlichen Ablauf passend, werden die entsprechenden Feste gefeiert, z.B. Geburtstag, Sommerfest oder auch die Teilnahme an Gottesdiensten.



## 7.1 Besondere Aktivitäten

Durch Situationsorientiertes Arbeiten, werden die aktuellen Themen und Wünsche der Kinder aufgegriffen und mit ihnen in kleineren Projekten bearbeitet und erklärt.

Auch unsere Natur- und Waldtage gehören zu unserem ausgewogenen Betreuungskonzept.

## 8. Die Rolle der Erzieherin

Kinder wollen Ihre Welt erobern. Hierbei wollen wir sie begleiten und ihre wachsenden Fähigkeiten fördern und unterstützen.

Wir verstehen uns

- als Vertrauter, der emotionale Zuwendung schenkt.
- als Pfleger, der sich um das Wohlbefinden kümmert.
- als Beobachter, der die Bedürfnisse wahrnimmt, zulässt und versteht.
- als Vermittler, der bei Konflikten hilft, wenn man ihn braucht.
- als Unterstützender, bei der Integration in die Gruppe.
- als Motivator, der Impulse gibt.
- als Schützer, der eingreift bei Gefahr, bei Reizüberflutung und Überforderung.
- als Dokumentar, der die Entwicklung festhält.

### 8.1 Beobachtung und Dokumentation

Jedes Kind, das zu uns in die Krippe kommt, möchte Neues lernen.

Um das Neuerlernte für Ihr Kind und Sie als Eltern deutlich zu machen, stellen wir aufgrund unserer Beobachtungen und Dokumentationen einen Portfolio-Ordner zusammen. Mit seinem Namen und einem Foto versehen erhält jedes Kind seinen individuellen Ordner.

Dieses Portfolio begleitet ihr Kind bis zum Austritt aus der Krippe und zeigt die verschiedenen Entwicklungsschritte auf. Durch Fotos werden diese Entwicklungsschritte Ihres Kindes festgehalten.

Außerdem werden die Kunstwerke und Lieblingslieder der Kinder darin gesammelt.

Nicht nur wir als Erzieherinnen sondern auch Sie als Eltern können sich bei der Gestaltung des Portfolios miteinbringen.

Die Entwicklung des Kindes wird durch verschiedene Entwicklungsbögen dokumentiert.



Diese Bögen dienen uns zur Gesprächsgrundlage bei Entwicklungsgesprächen. Durch das Portfolio und unsere Elterngespräche wird das Leben Ihres Kindes in der Krippe transparent.

## **9. Zusammenarbeit mit Eltern**

Es ist uns wichtig, dass Sie sich als Eltern gut informiert fühlen und es auch sind. Um eine gute Transparenz in unsere Arbeit zu bringen wollen wir dies mit unterschiedlichen Methoden erreichen.

### **9.1 Elterngespräche**

#### **Informationsgespräch**

In diesem Gespräch erhalten die Eltern wichtige Informationen über unsere Einrichtung und Arbeitsweise.

#### **Aufnahmegespräch**

Das Aufnahmegespräch findet kurz vor der Eingewöhnung des Kindes statt. Hier informiert die Bezugserzieherin die Eltern über den Ablauf der Eingewöhnung und bekommt einen ersten Einblick über die Gewohnheiten und Interessen des Kindes.

#### **Eingewöhnungsgespräch**

Dieses Gespräch findet ca. 8 Wochen nach der Aufnahme des Kindes statt. Es wird der Verlauf der Eingewöhnung und Beobachtungen innerhalb der Eingewöhnungszeit besprochen. Uns ist es wichtig zu erfahren, wie die Eingewöhnung seitens der Eltern erlebt wurde. In diesem Gespräch steht die Emotionalität des Kindes im Vordergrund.

#### **Entwicklungsgespräche**

Einmal jährlich findet ein Gespräch mit den Eltern über den Entwicklungsstand des Kindes statt.

Dieses Gespräch dient dem Austausch jeweiliger Wahrnehmungen und Sichtweisen von Stärken, Interessen und Entwicklungsschritten des Kindes.

Um den Eltern ein umfassendes Bild des Kindes und dessen Entwicklung innerhalb der Einrichtung zu ermöglichen, führen wir für jedes Kind ein Portfolio, welches aus gezielten und freien Beobachtungen entsteht.

Es ist jederzeit möglich, weitere Gespräche zu vereinbaren.



### „Tür- und Angelgespräche „

Durch diese spontanen Gespräche beim Bringen und Abholen können sich Eltern und Erzieherinnen über wichtige Informationen austauschen.

Dadurch ist es möglich bestimmte Handlungen besser einschätzen und verstehen zu können.

Da sich Kinder aufgrund ihres Alters sprachlich nicht erklären können, sind diese „Tür- und Angelgespräche“ wichtig.

## 9.2 Elterninformationen

### Elternbriefe

Monatlich erhalten die Eltern einen Brief, in dem sie über aktuelle Themen, Termine und Sonstiges informiert werden.

### Pinnwand/Gruppentür

Wichtige Kurzinformationen werden an der Pinnwand oder der Gruppentür für Eltern ersichtlich gemacht.

### Wochenplan

Hier können sich die Eltern über gezielte Angebote und Aktivitäten in der Krippe informieren.

## 9.3 Elternabende/ Elternbeirat

Jährlich finden zwei Elternabende statt. Der erste Elternabend ist zu Beginn des neuen Kindergartenjahres. Bei diesem Elternabend wird der Elternbeirat gewählt.

Der zweite Elternabend orientiert sich an den aktuellen Themen der Einrichtung bzw. der Eltern.



## **10. Unserer Pädagogische Arbeit nach dem Orientierungsplan**

Krippenkinder wollen ihre Grenzen testen, alles ausprobieren und es „selber machen“. Krippenkinder haben andere Bedürfnisse und Interessen als Kindergartenkinder.

### **10.1 Bildungs- und Entwicklungsfelder**

Die Grundlage unserer Arbeit ist der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung. Dieser ist verpflichtend für alle Kindergärten, Kindertagesstätten und Krippen in Baden-Württemberg.

Die darin beschriebenen Bildungs- und Entwicklungsfelder ermöglichen einen ganzheitlichen Blick auf das Spielende und Lernende Kind.

#### **Körper**

Die wichtigen Grundlagen für ein positives Körpergefühl und Gesundheitsbewusstsein werden in den ersten 6 – 8 Lebensjahren gelegt. Das Bewusstsein zur richtigen und ausgewogenen Ernährung und viel Bewegung gehören mit dazu.

Daher möchten wir den Kindern vielfältige Erfahrungen in diesem Bereich ermöglichen. Durch die alltäglichen Bewegungserfahrungen, Bewegungsspiele, Spaziergänge, Kochen und Backen usw. wird dies ermöglicht.

#### **Sinne**

Durch Sehen, Hören, Fühlen, Tasten, Riechen und Schmecken nehmen die Kinder ihre Umwelt wahr. Mit diesen Sinnen erforschen und entdecken sie die Welt.

Kinder unter 3 Jahren nehmen durch ihre Sinne ihre Umwelt intensiver wahr.

Dieser Bereich wird in unserer Einrichtung besonders gefördert durch den Umgang mit verschiedenen Materialien, Musik und unser individuelles Raumkonzept.

#### **Sprache**

Das Kind ist im Alter von 1 – 2,5 Jahren in der Phase der Sprachentwicklung, in der es lernt die Sprache zu verstehen und selbst zu nutzen.

Wir unterstützen diesen Lernprozess durch Gesprochenes im Alltag, Lieder, Fingerspiele, immer wiederkehrende Reime, Bilderbücher usw.

#### **Denken**

Schon früh besitzen Kinder erstaunliche Fähigkeiten im Wahrnehmen und Denken. Kinder können schon mit ca. 6 Monaten Kategorien und Regeln bilden und sich daran erinnern.



Was, wie, wodurch, warum, wozu...? Die natürliche Neugier der Kinder wird durch eine anregende Umgebung die ermuntert diesen Fragen auf den Grund zu gehen unterstützt.

Dieser Bereich wird z.B. durch kleine Experimente, Naturerfahrungen, ... gefördert.

### Gefühl/ Mitgefühl

Das Kind soll erfahren die eigenen Gefühle wahrzunehmen, zuerkennen und damit umzugehen. Es soll Gefühle anderer wahrnehmen und darauf reagieren können.

Dieser Bereich wird durch das tägliche miteinander im Freispiel z.B. durch lösen von Konflikten, Abschied nehmen, gefördert.

### Sinn, Werte, Religion

Das Kind braucht Erwachsenen und Kinder als Vorbilder, die selbst überzeugend für Sinn- und Werteorientierung stehen.

Durch das Feiern der religiösen Feste im Jahreskreis, das tägliche gemeinsame Gebet, Besuche der Kirche... wird bei uns der religiöse Bereich gefördert.

## **11. Kinder haben Rechte**

Nicht nur Erwachsene, auch Kinder haben Rechte. Diese Rechte müssen wir als Erwachsene anerkennen und ernst nehmen. Weil Kinder besonderen Schutz und Förderung benötigen, gelten für sie eigene Kinderrechte, welche in der UN-Konvention über die Rechte des Kindes (UN-Kinderrechtskonvention) festgehalten sind.

### Diese Rechte sind:

- Recht auf Gleichheit
- Recht auf Gesundheit
- Recht auf Bildung
- Recht auf elterliche Fürsorge
- Recht auf Privatsphäre und persönliche Ehre
- Recht auf Meinungsäußerung, Information und Gehör
- Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht
- Recht auf Schutz vor Ausbeutung und Gewalt
- Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe
- Recht auf Betreuung bei Behinderung



## **12. Übergang Krippe- Kindergarten**

Wechselt das Kind innerhalb der Einrichtung in die Kindergartengruppe, findet ein gemeinsames Gespräch mit der Bezugserzieherin der Krippe, der neuen Bezugserzieherin der Kindergartengruppe und den Eltern statt.

Die Bezugserzieherin der Krippe begleitet das Kind ca. 2 Wochen vor dem Wechsel in regelmäßigen Abständen in die Kindergartengruppe.

Am Tag des Wechsels feiert das Kind in der Krippengruppe Abschied und zieht anschließend mit seinen Dingen (z.B. Hausschuhe, Matschhose usw.) in die Kindergartengruppe um. Die Eltern holen Ihr Kind an diesem Tag das erste Mal im Kindergarten ab.

## **13. Mit diesen Einrichtungen arbeiten wir zusammen**

- Katholische Kirchengemeinde
- Stadtverwaltung Schömberg
- Verwaltungsaktuariat Ebingen
- Fachberatung des Landesverbandes
- Frühförderstelle Hechingen
- Fachschule für Sozialpädagogik
- Sprachheilschule
- Jugendamt

Bei Ausflügen und Spaziergängen in Schömberg besuchen wir immer wieder Geschäfte und Einrichtungen vor Ort. Bei unterschiedlichen Projekten wird beispielsweise die Schömberger Feuerwehr oder auch der Polizeiposten besucht. Die Vernetzung und Zusammenarbeit mit diesen Institutionen vor Ort ist uns besonders wichtig